

machen, daß nun von der Unesco Mittel in Aussicht stehen zur Unterstützung einiger Nachwuchskräfte zum Studium des kulturellen Lebens Asiens, was für den einen oder anderen unter unseren jungen Religions- und Missionswissenschaftlern von Interesse sein wird.

ERSTE KATECHETISCHE KONFERENZ IN SÜDAFRIKA

von P. Georg Lautenschlager

Vom 1. — 3. April trafen sich in Johannesburg die Mitglieder der „nationalen katechetischen Kommission Südafrikas“ zu ihrer ersten Sitzung. Beratungsgegenstand war die Neugestaltung des religiösen Unterrichts, vor allem die Herausgabe eines neuen Einheitskatechismus.

Schon lange war man sich in Südafrika darüber klar, daß die katechetische Situation eine Neubesinnung auf die Fundamente christlicher Wahrheit und eine Neugestaltung der religiösen Unterweisung fordere. Deshalb beschloß die südafrikanische katholische Bischofskonferenz Ende 1958, eine „nationale katechetische Kommission“ zu bilden. Diese solle den Weg freimachen für eine katechetische Neuorientierung. Die Hauptschwierigkeiten für die Kommission sind die vielen Rassengruppen, die vielen Katechismen, die berechtigten Interessen mehrerer Druckereien und nicht zuletzt die verschiedene Art, in der die Priester der einzelnen Ordensgemeinschaften und die Katechisten in dem weiten Land die religiöse Unterweisung handhaben.

Um dieser Schwierigkeiten Herr zu werden und um eine entsprechende Vertretung der einzelnen Gruppen zu gewährleisten, besitzt die Kommission eine geographische und eine sprachliche Vertretung: 1. Jede Kirchenprovinz stellt fünf Mitglieder: einen Priester, einen Bruder, zwei Schwestern und einen Laien. 2. Je zwei Priester und ein Laie vertreten folgende Sprachen: Afrikaans, Zulu, Sesotho, Tswana, Sepedi und Xhosa. Die laufenden Arbeiten sollen durch eine kleinere Arbeitskommission erledigt werden¹.

Unter dem Vorsitz von Erzbischof Denis Hurley OMI von Durban trat am 1. 4. 1959 die nationale katechetische Konferenz im Konvent der Heiligen Familie von Parktown, Johannesburg, zusammen. Anwesend waren 19 Priester, 2 Brüder, 6 Schwestern und 6 Laien.

Das erste Referat über Ziel und Inhalt religiöser Unterweisung hielt Erzbischof D. Hurley². „Das Ziel jeglicher religiöser Unterweisung“, so sagte er, „kann am besten mit den Worten des Völkerapostels Paulus wiedergegeben werden: ‚...die Frohbotschaft von dem unergründlichen Reichtum Christi zu verkünden und allen Licht zu bringen über die Verwirklichung dieses Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten in Gott, dem Schöpfer des Alls, verborgen war‘ (Eph 3, 8 f).“ Einseitig intellektuelle Ausbildung führe zu folgenschweren Verzerrungen. Der ganze Mensch mit allen seinen Kräften müsse Gott erfassen. „Würde jemand zu dieser Schlußfolgerung kommen“, so fragte der Erzbischof, „der einen der Katechismen liest, wie sie heute in Gebrauch sind, oder der eines

¹ Nach *The Southern Cross* (Kapstadt) vom 11. 3. 59.

² Text teilweise in *The Southern Cross*, 15. 4. 1959.

unserer theologischen Handbücher ansieht und eine Sonntagspredigt hört? Natürlich ist im Katechismus, in den Handbüchern und in den Predigten das Wesentliche enthalten; aber es springt nicht hervor und schlägt dich in's Gesicht. Die Annäherungsweise ist zu intellektuell und analytisch gewesen“³. Der sogenannte „Penny“-Katechismus⁴ sei dafür ein Beispiel. Es sei an der Zeit, die Ergebnisse der europäischen katechetischen Bewegung auch in der Mission auszuwerten⁵. Der Erzbischof wies vor allem auf die Arbeiten von J. A. JUNG-MANN SJ⁶ hin und auf das sehr wertvolle Buch von JOH. HOFINGER SJ: *The Art of Teaching the Christian Doctrine* (Notre Dame University Press, Indiana, U.S.A. 1957, 21958), das er allen Missionaren und Katechisten empfahl. An Stelle des verstandesbetonten Religionsunterrichtes müsse die ganzheitliche religiöse Erziehung treten, die in das Leben einführen und den lebendigen Vollzug der christlichen Wahrheiten einüben könne. Dann wandte sich der Erzbischof dem Inhalt religiöser Unterweisung zu. Dabei konnte es sich natürlich nur um die Betonung oder die Reihenfolge der zu behandelnden Wahrheiten drehen. Denn darüber, daß die ganze Offenbarung Christi Inhalt der religiösen Unterweisung sein muß, bestand keine Frage. Die alte Einteilung des Katechismus in Glaubenslehre, Gebote und Sakramente wird heute weitgehend modifiziert zugunsten der „kerygmatischen“ Methode, die eine leichtere Umsetzung der dargebotenen Wahrheiten in eine tätige Gottesliebe ermöglicht. Der neue deutsche *Katholische Katechismus* bildet dafür das Muster⁷. Aufgabe der Kommission ist es, entsprechende Vorarbeiten dazu zu leisten.

Den weiteren Verlauf der Konferenz skizzieren wir hier nur kurz: Schw. Theodula CPS sprach über „pädagogische Wesensmerkmale des Religionsunterrichts“ und P. Suitbert Hellinger CMM über: „Richtlinien für einen Grundriß der biblischen Geschichte“ und „Der Katechismus als Textbuch — Funktion, Form und Inhalt“. Die Möglichkeit gemeinsamer Textbücher wurde eingehend diskutiert. Ferner kamen die Probleme der religiösen Unterweisung für Afrikaner (Eingeborene) zur Sprache: P. D. H. St. George OMI sprach über „Die religiöse Unterweisung in den katholischen Schulen“, und P. H. ten Velde über „Die religiöse Unterweisung außerhalb der katholischen Schulen“. Zuletzt beschäftigten sich die Konferenzteilnehmer mit den Problemen der katechetischen Unterweisung für die Nichtafrikaner (Weiße, Inder und Farbige = Mischlinge): M. Thekla OP behandelte „die Nichtafrikaner in den katholischen Schulen“ und Mr. v. Mercer „die Nichtafrikaner außerhalb der katholischen Schulen“.

In einem Kommentar zur Konferenz bemerkt Fr. Collins, der Vizepräsident der Katechetischen Kommission: „Die geleistete Arbeit bestand größtenteils in der Reinigung der Atmosphäre“⁸. Es mußten erst die Voraussetzungen und Grundlagen für eine fruchtbare Zusammenarbeit geschaffen werden. Die Konferenz bildet einen Anfang, der im September dieses Jahres seine Fortsetzung finden soll. Bis dahin hofft man, die Ergebnisse der Konferenz genügend aus-

³ Ebd.

⁴ Ganz kleiner Katechismus, in allen englisch-sprechenden Gebieten verwendet.

⁵ Nach dem sogenannten Gesetz der „Phrasenverschiebung“ zwischen Mission und Heimat, nach dem die Mission theologisch ein paar Jahrzehnte nachhinkt.

⁶ Zu erwähnen ist hier vor allem seine *Katechetik*. Freiburg 1953.

⁷ Wie schon voriges Jahr für einen englischen Katechismus.

⁸ *The Southern Cross*, 15. 3. 1959.

gewertet zu haben, um den nächsten Schritt tun zu können. Man bemüht sich um die Mitarbeit europäischer Fachleute, was nur zu begrüßen ist, da es der Mission vielfach an eigens geschulten Leuten mangelt.

Als Ergebnisse der ersten katechetischen Konferenz in Johannesburg stellen wir fest: 1. daß die verantwortlichen Stellen sich darüber klar geworden sind, daß der zu schaffende Katechismus „kerygmatisch“, d. h. verkündigungsnah, aufzubauen ist; 2. daß den Kindern außerhalb der katholischen Schulen (es sind über 50 %!) besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden muß; 3. daß die Ausbildung von Katechisten und anderen Laienkräften mit gesteigerter Energie vorangetrieben werden muß⁹.

Die Kirche in Südafrika ist sich bewußt, daß die bestehenden seelsorglichen Probleme herzhafte angegriffen werden müssen. Das zeigt nicht nur diese erste Nationalkonferenz der katechetischen Kommission. Diese bildet nur ein Glied in der Kette von Versammlungen, die auf regionaler oder nationaler Ebene stattfanden. Es sei deshalb gestattet, die wichtigsten in der letzten Zeit zu erwähnen, nämlich den 23. Katholischen Afrika-Kongreß in Roma, Basutoland, 19. — 23. Dezember 1958, auf dem sich 300 Priester und Laien aus ganz Südafrika mit dem Thema „Das Apostolat der Arbeiter“ beschäftigten¹⁰, und die erste Nationalkonferenz des Klerus in Johannesburg, 23. — 27. Februar 1959, auf der über 100 Vertreter des südafrikanischen Klerus das Thema „Katholische Aktion“ besprachen¹¹. Für das Jahr 1959 ist ein Missionskongreß geplant, auf dem Vertreter aller missionisierenden Ordensgenossenschaften speziell Missionsprobleme behandeln wollen¹².

⁹ Laienkräfte werden schon mit sehr gutem Erfolg zur Erteilung des Religionsunterrichtes verwendet. In der Diözese Mariannhill z. B. leisten die in der „Catholic African Women's Union“ zusammengeschlossenen afrikanischen Mütter vorbildliche Arbeit. Sie unterrichten z. Z. über 2500 Kinder in ihren eigenen Heimen oder an geeigneten Plätzen. (Brief von P. R. Specht, 27. 3. 59)

¹⁰ *The Southern Cross*, 31. 12. 1958.

¹¹ *ibid.*, 4. 3. 1959.

¹² *ibid.*, 17. 12. 1958.

CHRONIK

1958

4. 11. Papst Johannes XXIII. wird in St. Peter zu Rom feierlich gekrönt.
13. 11. Auf *Neuguinea* wird die Apostolische Präfektur Mendi von dem Apostolischen Vikariat Port Moresby abgetrennt und Kapuzinern anvertraut.
17. 11. Nach einem Militärputsch übernimmt General Ibrahim Abbud im *Sudan* die Regierung.
24. 11. Seku Ture und Kwame Nkrumah planen den Zusammenschluß von *Ghana* und *Guinea*.
- 24./30. 11. Senegal, West-Sudan, Gabun, Mauritania, Mittelkongo, Ubanghi-Chari, Tschad werden selbständige Republiken in der französisch-afrikanischen Gemeinschaft.
1. 12. Papst Johannes XXIII. empfängt den *Schah von Persien* in Audienz.
4. 12. Vollendung des *Kariba-Damms* im Sambesi.